

Poesie der Großstadt.

Kunstreise des Kunstvereins Aalen nach Frankfurt.

Mehrere Brennpunkte der Kunst in Frankfurt standen im Programm der Kunstreise, die unter der Leitung von Artur Elmer vom Kunstverein Aalen für das Pfingstwochenende angeboten wurde und regen Zuspruch fand: Das Städel Kunstinstitut, das Liebig-Haus, die Schirn Kunsthalle, das Museum für angewandte Kunst, das Museum für Moderne Kunst und – last not least – am Pfingstsonntag der Frankfurter Dom.

Im „Städel“ war am Pfingstsamstag „Monet und die Geburt des Impressionismus“ offensichtlich ein Publikumsmagnet. Die großartigen Werke des Meisters und der bekanntesten, diese Epoche repräsentierenden Maler, sind aus dem Besitz des Städel aus aller Welt zusammengeführt und konnten in wahrer Farbigkeit und nicht auf Buchformat reduziert bewundert werden.

Einen Gegensatz bot im Liebig-Haus die ernste Stille sakraler und weltlicher Kunst in Form von Skulpturen aus vielen Epochen, in Marmor, Stein, Terracotta, Alabaster und Holz gearbeitet – hochkarätige Werke.

Architektonisch wurde das von Richard Meier erbaute „Museum für angewandte Kunst“ zum lichtdurchfluteten Tempel für 108 Buddha-Spitzenwerke aus dem asiatischen und indischen Raum, die zur Kontemplation anregten.

Am Pfingstsonntag wurden die Besucher der „Schirn-Kunsthalle“ eingangs durch metronomische Taktgebung und eine auf einer Kreisbahn schwingende Uhr nachdrücklich auf das Fließen der Zeit hingewiesen, um dann in die Ausstellung „Die Affichisten“ einzutauchen mit den Werken der bekanntesten Künstler, die diese Kunstrichtung im Paris der 1950er und 1960er Jahre – also in der Nachkriegszeit – kreierten und zu Pionieren eines „Neuen Realismus“ wurden. Diese ansprechenden Kunstwerke entstanden durch Abreißen von Schichten von Plakatwänden. Ein kaum für möglich gehaltenes Zeitdokument.

In einer weiteren Abteilung der „Schirn“ wurde unter dem Motto „Künstler und Propheten – eine geheime Geschichte der Moderne“ über das Wirken und die Lebensformen von Künstlern mit besonderem Sendungsbewusstsein informiert, so u.a. über Diefenbach, Schiele, Kupka, Nagel, Vogler, Beuys, Immendorff, Hundertwasser.

Nach einem Zwischenaufenthalt im Frankfurter Dom, der aus der Zerstörung im 2. Weltkrieg wiedererstanden ist, war die letzte Station das „Museum für Moderne Kunst“, kurz MMK. Hier beeindruckten neben den nicht immer leicht zu verstehenden, aber bewusst provozierenden Objekten auch die architektonischen Feinheiten des Museumsbaues von Hans Hollein, der den Kunstwerken in jedem Fall gerecht wurde und sie vorzüglich präsentierte.

Angefüllt mit Impressionen und bereichert durch Kunstwissen wurde Aalen gegen Abend wieder erreicht.

H.I.